

Genauere Ortskenntnisse ermöglichen im Ernstfall ein viel effektiveres Vorgehen

Großangelegte Herbstübung der Freiwilligen Feuerwehr Mellrichstadt in der Mälzerei



Den Atemschutzgeräteträgern war die Aufgabe gestellt worden, drei Verletzte aus dem schwer zugänglichen Kellerbereich der Mälzerei zu bergen. (Foto: Wehrhahn)

Grund sollten die Einsatzkräfte darauf achten, unter Anwendung von Sprühstrahlimpulsen möglichst wenig Löschwasser zu verwenden.

In einem weiteren, hinteren Gebäudeteil der Mälzerei wurde die Brandbekämpfung auf dem Dach nachgestellt. Dabei musste die Drehleiter sehr hoch ausgefahren und jede Menge Schlauchmaterial möglichst rasch ausgelegt werden.

„Wir sind froh, wenn wir vorab über entsprechende Ortskenntnisse in problematischen Gebäuden wie der Mälzerei verfügen können“, betonte Simon Grönen. Die Floriansjünger können kritische Situationen dann schneller erkennen und viel effektiver vorgehen, wenn sie wissen, wo sie sich befinden und was sie erwartet.

Auch Mälzerei-Besitzer Thomas Lang freute sich darüber, dass die FFW Mellrichstadt nun über einen genauen Gebäudeplan und beste Ortskenntnisse verfügt. Für seine Mitarbeiter und die Mälzerei bedeutet dies einfach mehr Sicherheit, wenn der Ernstfall doch einmal eintreten sollte.

Mellrichstadt. (aw) Wenn die Feuerwehr bei einem problematischen Gebäudekomplex im Ernstfall über entsprechende Ortskenntnisse verfügt, dann ist dies bei einem möglichen Brandbekämpfungseinsatz von großem Vorteil. Aus diesem Grund hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Mellrichstadt am vergangenen Samstag die Mälzerei in der Bahnhofstraße als „Einsatzort“ für ihre diesjährige, großangelegte Herbstübung ausgesucht.

Die Mälzerei ist nämlich ein Objekt mit großen Ausdehnungen und stark verwinkelt. „Das birgt unterschiedlichste Gefahrenherde“, erläuterte Kommandant Simon Grönen, der bei der Herbstübung auch die Einsatzleitung inne hatte.

Es wurde ein Brand simuliert, der durch Schweißarbeiten in einem schwer zugänglichen Untergeschoss entstanden war. Die Einteilung der jeweiligen Mannschaften übernahm Zugführer Hans Volkheimer. Sie hatten drei Verletzte aus dem Keller zu bergen. Eine weitere Person, die von dem Brand nichts mitbekommen hatte, sollte von Atemschutzgeräteträgern aus einem der oberen Geschosse geborgen werden.

Ein weiterer wichtiger Übungsteil war es, im Rahmen der Brandbekämpfung eine Staubexplosion zu verhindern, wobei die so genannte Sprühstrahltechnik zur Anwendung kam. Zu bedenken war dabei auch, dass in

einer Mälzerei große Mengen an Getreide lagern, die durch den Kontakt mit Löschwasser aufquellen würden. Aus diesem



Auch die Drehleiter kam zum Einsatz, um den angenommenen Brand in der Mälzerei aus luftiger Höhe zu bekämpfen. (Foto: Wehrhahn)